

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Naumann, Coppenrath, Schulstr. 17. S. Kling, Papierstr., Steinthor 10. W. Danneberg, Schiffstr. 10.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Zusatzpreis
für die vierhellige Zeile oder deren Raum 15 Sgr.-Pfg.
Ausnahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags erdherr werden tags zuvor erbeten.
Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 53.

Sonntag, den 4. März.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Abgeordnetenhaus.

In der heutigen (36.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde über Petitionen verhandelt, die für uns keine Wichtigkeit haben. Dann vertagte sich das Haus bis Abends 7 Uhr.

Deutscher Reichstag.

In der heutigen (4.) Sitzung des Reichstages theilte der Präsident mit, daß der Wahlprüfungskommission folgende Wahlen, gegen deren Gültigkeit in den Abtheilungen Bedenken erhoben worden, zugewiesen worden sind: Die Wahl der Abg. von Lettau (5. Königsberger Wahlkreis), Bejeler (6. Schleswig-Holstein), von Nathusius-Ludow (1. Wünder), Richter (1. Sächsischer), Auer (22. Sächsischer), Hebing (3. Badischer) und Bergmann (8. Elbsächsischer Wahlkreis). Die bisher für notwendig erachteten Sachkommissionen sind von den Abtheilungen heute gewählt, und haben sich konstituiert. Die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches für das Jahr 1875 und diejenige der außerordentlichen außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen, welche durch den Krieg im Frankreich veranlaßt sind oder mit demselben im Zusammenhang stehen, wurden, nachdem der Abg. Richter (Hagen) hierüber gesprochen hatte, an eine Rechnungscommission von 7 Mitgliedern verwiesen. Dann befaßigte sich das Haus mit Wahlprüfungen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Patentgesetzes.

Nach längerer Diskussion wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung auf Donnerstag anzuveranlassen. Nachdem der Präsident auf Anfrage des Abg. Hänel mitgeteilt hat, daß der Etat voraussichtlich nicht vor Sonntag dem Hause vorgelegt werden dürfte, nimmt derselbe Abgeordnete das Wort, um der allgemeinen Zustimmung über die Behandlung des Hauses Ausdruck zu geben, wie sie in der Einberufung befehlen der vor Fertigstellung des Etats liege. Obwohl das Haus schon wiederholt Gelegenheit genommen habe, gegen ein solches Verfahren zu protestiren, so sei auch diesmal der Reichstag gegen Tage zu früh einberufen. Es sei zudem sehr zweifelhaft, ob die Berathung des Etats noch bis zum verfassungsmäßigen Termin beendet werden könne. Diese Thatsachen involviren eine schwere Rücksichtslosigkeit gegen den Reichstag und dessen einzelne Mitglieder.

Der Präsident des Reichstages, Staatsminister Hofmann: Die von mir lesbar bedauerte Verzögerung der Etatsvorlage hat ihren Grund darin, daß in der Zeit, in

welcher die Vorarbeiten für den Jahresetat gemacht werden sollten, alle vorhandenen Kräfte für die Fertigstellung des Quartalsstats in Anspruch genommen werden mußten. Es blieb nur eine kurze Zeit zwischen der vorigen und dieser Session. In dieser Zeit ist angestrengt gearbeitet worden, und die rechtzeitige Vorlage mit Ausnahme des Militärstats erfolgt ja auch. Diese Schwierigkeiten werden künftig wegfällen. Zudem hat das Haus wiederholt den Wunsch ausgesprochen, möglichst frühzeitig einberufen zu werden. Ich glaube daher, daß der Vorwurf der Rücksichtslosigkeit vollkommen ungerichtet ist.

Die Sitzung wird darauf geschlossen und die nächste auf Donnerstag anberaumt. Tagesordnung: Anträge auf Aufhebung des Strafverfahrens gegen Abgeordnete; Gesetzentwurf, betreffend die Verwallung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches; Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtungen und Befugnisse des Rechnungshofes.

Herrenhaus.

In der heutigen (14.) Sitzung des Herrenhauses erfolgte zunächst die Berathung des Berichtes der Kommission für den Staatshaushalts-Etat über den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1877 bis dahin 1878.

Der Referent der Kommission Hr. Willens stellte den Antrag:

1) den Staatshaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1877 bis dahin 1878 in der Fassung, in welcher derselbe aus den Beratungen des Hauses der Abgeordneten hervorgegangen ist, anzunehmen; 2) dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1877 bis dahin 1878 in der Fassung, welche derselbe im Hause der Abgeordneten erhalten hat, die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen; über die Petitionen des Friedrich Wilhelm Ernst, Prinzen von Hessen (Philippsthal-Brachfeldler Linie) vom 12./22. Januar d. J. wegen der Ansprüche der Agnaten der jüngeren Linie des Kurhauses Hessen zur Tagesordnung überzugehen; 4) die königliche Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session dem Landtage die in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vorzulegen und auf eine wesentliche Verminderung der allgemeinen Verwaltungskosten Bedacht zu nehmen; 5) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, ihren Einfluß bei der Reichsregierung dahin geltend zu machen, daß die Materialbeiträge der Einzelstaaten, soweit thunlich, durch eigene Einnahmen des Reiches aus indirekten Steuern ersetzt werden.

Bei der Spezialberathung entspann sich nur bei den Positionen: Ausgaben für das Deutsche Reich, Gehälter-

waltung, General-Superintendenturen, Elementarschulen und bei dem Extraordinarium für die Aufregulirungen eine kurze Diskussion, worauf die sämtlichen Anträge der Kommission mit großer Majorität angenommen wurden.

Es folgte sodann der mündliche Bericht der Kommission für den Staatshaushalts-Etat über die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1875. Der Berichterstatter Graf von der Schulenburg-Almgen empfahl Namens der Kommission: in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten vorschlaglich bei der Prüfung der Rechnung sich ergebenden Erörterungen die nachgewiesenen Etats-Ueberschreitungen für das Jahr 1875 mit 19,424,797 M. 53 S., zu jenen 74,419,876 M. 10 S. nachträglich zu genehmigen. Diese Debatte trat das Haus diesem Antrage bei. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung war der zweite Bericht der Matrifalkommission. Auf Antrag des Referenten Grafen von Vinke wurde ohne Debatte die Legitimation des Herrn Rudolf von Marckall zu Altingen, sowie des Herrn Konstantin, Ritter von Zein auf Geseß als gefürstet anerkannt.

Das Haus tritt hierauf an die einmalige Schlussberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritätsanleihe der Berlin-Dresdener Eisenbahngesellschaft bis zur Höhe von 22,940,000 M.

Die Vorlage wird bei namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 25 Stimmen angenommen.

Eine Petition des Grafen Wilmowitz-Milendorf betreffend Entzignung von Grundeigentum zur Anlage von Sicherheitsstrecken bei Eisenbahnen, sowie eine Petition des Baron v. Senffle wegen Herbeiführung einer gerechten Besteuerung der Wörtenkäufe und sonstiger Wörtengehefte werden auf Antrag der Petitionskommission der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Nach üblichen Mitttheilungen des Präsidenten über die im Laufe der Session erledigten Geschäfte wird die Sitzung geschlossen und die gemeinsame Schlussitzung beider Häuser des Landtages auf Sonnabend, 2 Uhr Nachmittags, im Abgeordnetenhause anberaumt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 2. März. Nach einem Telegramm der „Pol. Korresp.“ aus Cattaro von heute hat der ganze Stamm der Mirditen die Waffen ergriffen und belagert das auf der Straße nach Prioren gelegene türkische Fort Pula. Derwisch Bajcha hat von Suttari aus Truppen zum Entsatz von Pula entsendet; auch von Prioren aus sind türkische Truppen im Anmarsch, um den Aufstand der Mirditen zu beseitigen. — Die „Abendpost“ berichtet den erfolgten Friedens-

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jofai.

Vierter Band:
Noemi.
(Fortsetzung.)

Noemi.

Timar verbrachte seine glücklichsten Tage in diesem Doppelleben.

Nichts störte die Vollkommenheit seines Glückes, bloß der Gedanke, daß für ihn auch noch ein anderes Leben existirte, in das er zurückkehren mußte.

Wäre ihm nur irgend ein Mittel oder ein Weg bekannt geworden, sich von jenem zweiten Leben loszureißen, wie glücklich hätte er dann hier leben können!

Und das konnte er doch ziemlich einfach erreichen. Er brauchte bloß nicht mehr zurückzukehren. Man wird ihn dann ein Jahr lang suchen, zwei Jahre lang betrauern, und nach drei Jahren hat ihn die Welt vergessen, er die Welt gleichfalls, und ihm bleibt dann Noemi.

Und Noemi ist schon an sich ein Schatz!

Vom Brauenthum findet sich alles in ihr vereint, was lieb ist, und alles fehlt in ihr, was verlegen könnte. Ihre Schönheit ist nicht jene flatterhafte, die durch Gefallsucht so reich vergeht. Jeder Gemüthswechsel verleiht ihrer Schönheit neuen Zauber. In ihrem Gemüthe eimen sich Zartheit, Sanftigkeit und Gluth. Zusammen und im Einklange leben in ihr die Jungfrau, die Jde und das Weib. Ihre Liebe hat nichts Selbstfüchtiges, ihr ganzes Wesen ist verloren, ist verschmelzen in ihr mit Demjenigen, den sie liebt. Sie hat keinen besonderen Kummer, keine besondere Freude, nur die des Geliebten. Dagegen sorgt sie mit fleißigster Aufmerksamkeit für jegliches Befolgen; bei der Arbeit hilft sie ihm mit unermüdblicher Hand. Steht sie bei hater und frisch, und befaßt ihn irgend ein Unwohlsein, so heilt ihn ein Kuß von ihr auf die Stirne. Sie ist unterthänig dem gegenüber, von dem sie weiß, daß er sie anbetet. — Und nimmt sie jenes Kind in den Arm und spielt mit ihm,

dann muß er sich freuen, der sie zur Seinen gemacht, wenn auch noch nicht zur Seinen erklärt hat.

Aber Timar war gänzlich aus den Fugen.

Nach unterhandelt er mit dem Schiffale.

Nach war der Preis sehr groß! Groß sogar mit Rücksicht auf diesen Schatz, welcher hieß:

„Eine junge Frau mit einem lächelnden Kinde im Arme!“

Doch der Preis dafür war eine ganze Welt!

Er mußte zurücklassen eine ganze Habe von Millionen an Werten, eine gesellschaftliche Stellung, hohen Rang, Magnatenfreunde, begonnene große Unternehmungen, welche die Welt betrafen, und von deren Erfolgen die großen Anwartschaften der Heimath abhingen! Und als Draufgabe auch noch Timea!

Wielleicht hätte er sich mit dem Gedanken befreundet können, seine Schätze der Welt hinzumerfen. Sie kamen ja vom Grunde des Wassers heraus, mögen sie denn wieder auf den Grund des Wassers zurückgehen!

Aber seine Eitelkeit konnte es nicht ertragen, daß die weingewandige Frau, die an seiner ephelnden Gluth sich nicht zu erwärmen vermochte, noch in diesem Leben glücklich werde durch einen Andern!

Wielleicht mußte er selber nicht, welchen Dämon er im Fergen barg. Die Frau, welche nicht lieben kann, verwehrt vor seinen Augen.

Er aber lebt glückliche Tage dort, wo man lieben kann. Und während der glücklichen Tage erhob sich immer mehr das Haus, welches der nun ausgeleitete Zimmermeister mit bereits geübter Hand zusammenfügte. Schon waren die Wände aus glatt gepolten Fußbohlen aufgerichtet, und so hübsch aneinander gereiht, daß nirgends ein Zug durchbringen konnte. Auch das Dach war schon aufgesetzt, und nach Art der Giebelher mit Fischschuppen ähnlich zugeschnittenen breiten Holzbindeln bedeckt.

Die Zimmermannsarbeit war ganz vollendet, es folgte die Tischlerarbeit.

Diese brachte Timar allein zu Stande, und bis zum späten Abend konnte man seinen Liebergang vermischen mit

den Tönen des Hobels und Sägens und der Werkstätte vernehmen, zu welcher das neue Haus umgewandelt worden.

Dem fleißigsten Handwerker gleich lockte ihn erst die einbrechende Nacht aus der Werkstatt. Dann kehrte er zur Hütte zurück, wo schwachhaftes Abendbrod seiner karrte, und nach dem Mahle legte er sich hinaus auf die kleine Bank vor der Hütte, lübdete sich die Pfeife an, Noemi setzte sich ihm zur Seite, stellte sich den kleinen Dobi auf's Knie und bemühte sich, ihn produziren zu lassen, was er den Tag über Neues gelernt hatte. Ein Wort!

War aber dies Wörlein nicht mehr, als alle Weisheit dieser Welt?

„Für wieviel gibst Du Dobi dahin?“ fragte er einst in scherzender Tändelei Noemi.

„Für diese ganze Erde, voll mit den prächtigsten Diamanten?“

„Nicht für jenen Himmel, und wäre er voll Engel!“ Der kleine Dobi war aber gerade bei sehr guter Laune. Er griff schalkhaft mit den Händen nach der Pfeife in Timar's Munde und zog so lange an dem Rohr derselben, bis er sie ihm aus den Zähnen gerissen; dann warf er aber die Pfeife rasch von sich.

Die Pfeife war von Ton und zerbrach.

Timar unterließ nicht, sein Urtheil darüber zu fällen; er schlug leicht auf das kleine Unglückschindchen des Kindes, worauf dieses ihn entsetzlich anfunkte, sich dann an Noemi's Busen verbarg und zu weinen begann.

„Siehst Du!“ sagte Noemi, „Du gibst ihn sogar für eine Pfeife hin; und die war doch nur aus Ton!“ Timar reute es gewaltig, auf Dobi's Händchen geschlagen zu haben. Er tat es ihn auch mit schmeichlerischen Worten ab und küste wieder das geschlagene Händchen; doch das Kind schluchzte immer fort und verbarg das Antlitz in Noemi's Busen.

Das Kind war dann die ganze Nacht über nicht, wie früher. Es wollte nicht einschlafen und weinte.

Timar erzürnte sich darüber. Er sagte, es werde einen eigenhändigen schlechten Charakter bekommen.

Noemi mußte dieses Wortes wegen ihn einen ganz sanft rügenden Blick zuwerfen.

schluß zwischen der Forste und Serbien und bemerkt, derselbe werde allseitig als eine wichtige, wenn auch noch nicht schließlich entscheidende Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens betrachtet.

Berlin, 2. März. Sr. Majestät Kanonenboot „Meteor“ ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 1. d. M. Morgens vor Konstantinopel eingetroffen und Sr. Majestät Kanonenboot „Kommeran“ am Abend desselben Tages nach Smyrna in See gegangen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Seitens der Fraktion der deutschen Konservern wird beabsichtigt, die Frage einer Revision der Gewerbeordnung, insbesondere hinsichtlich der Beschwerden des Handwerkerstandes, im Reichstage zur Sprache zu bringen. Wahrscheinlich wird deshalb zunächst eine Interpellation an die Reichsregierung gerichtet werden.

Der Hofschaffner z. D. Graf Harry v. Arnim hat, wie „Al. Fortschritt. Korresp.“ meldet, um freies Geleit gebeten, damit er am 4. März zum Termin vor dem Disziplinarkollegium zu Leipzig erscheinen könne.

Aus Memmingen berichtet die „Memminger Ztg.“ unterm 22. v. M.: „Die hiesige Pulverfabrik hat vorgestern einen Auftrag auf sofortige Lieferung von 17,000 Centner Kanonenpulver an die russisch-polnische Grenze erhalten.“

In Wandersleben ist Professor Karsten (Fortschritt) mit 1100 Stimmen Majorität gewählt; der Sozialdemokrat erhielt 12,703, Karsten aber 13,806 Stimmen.

An den zwölfjährigen Gerichten, welche in diesen Tagen von London aus die Kunde durch die Blätter machten, war ein köstliches Wahrheits. Das Berliner Tageblatt erzählt aus vorzüglicher Quelle die folgenden Einzelheiten darüber:

„Ausland theilte der englischen Regierung mit, daß es bereit sei, mit 500,000 Mann seine Aktion gegen die Forste zu beginnen. Dennoch sei der Regierung des Kaisers Alexander ein friedlicher Ausweg erwünschter, wenn sich alle Großmächte dazu herbeilassen wollten, gemeinschaftlich die Verbesserung des Looses der christlichen Bevölkerung in der Türkei anzustreben und zu verbürgen. Ausland, heißt es weiter in den Mittheilungen, welche Graf Schadow dem Grafen Dethlefs machte, sei selbst zu einem Aufschub und einer Erziehung an die Forste bereit, wenn die Mächte vorher die Verpflichtung übernähmen, falls die Reformen der Forste nicht fruchtbar und Blut gewannen, alsdann zur zwangsweisen Durchführung zusammen zu treten.“

Konstantinopel, 1. März. Die serbischen Unterhändler sollen vor der Akademie nach Belgrad vom Sultan empfangen und durch Verleihung hoher türkischer Orden ausgezeichnet werden. Der Großvezir gratulirte dem Fürsten Milan telegraphisch im Namen des Sultans zum Friedensschluß.

London, 2. März. Das Bureau „Reuter“ erfährt über die Ausrüstung des englischen Mittelmeerescadrons vom Prins und dessen Rückfahrt nach Malta, dieselbe sei angeordnet worden, weil an den Schiffen Reparaturen vorgenommen werden müßten und weil ein Theil der Mannschaften nach beendeter Dienstzeit zu entlassen wäre. Das genannte Bureau bemerkt außerdem, daß die politischen Verhältnisse die Anwesenheit des englischen Gesandten in den orientalischen Gewässern nicht mehr erforderlich erscheinen ließen.

Wien. Der Reichstag, unter welchem ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung leidet, nimmt mit jedem Tage zu an Ausdehnung und Schwärze. Wenn die Angaben der letzten Nummer der „Korrespondenz für National-Ökonomie

und Statistik“ zuverlässig sind, so wäre die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter mit 11,000, die der als halb beschäftigt zu betrachtenden mit gut 18,000 zu beifügen. Zu der ersten Kategorie gehören insbesondere Manufaktur-, Holz- und Belegalanterie-Arbeiter, Schlosser, Anstreicher, Bergarbeiter und Maurer; zu der letzteren Eisenarbeiter, Schuhmacher, Schneider, Goldarbeiter und Buchdrucker. Während in den Jahren 1872—73 etwa 10,000 Tischlergeschäften arbeiteten, sind jetzt wenig mehr als 3000 beschäftigt. Um hier einzugreifen und, wenn nicht Abhilfe, so doch Milderung zu schaffen, hat der Gemeinderath eine Nothstands-Kommission niedergesetzt.

Paris, 28. Februar. Das Journal des Debats setzt seinen Feldzug zu Gunsten einer vernünftigen Auffassung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich fort. Es hat bemerkt, daß seine ersten Artikel in manchen Kreisen einen ganz unbegreiflichen Erfolg erzielt haben. Die ewig zurückgekehrten Worte sind: „Wenn die Debats sich so viel Mühe geben, um zu beweisen, daß Bismarck uns nichts anhaben wolle, dann muß sicher etwas hinter der Sache sein, und dann müssen wir uns erst recht vor dem großen Sündenfriesen an der Spree fürchten.“ Wie seltsam diese Schlussfolgerung ist, so echt phylisterhaft ist sie, und wir selbst können die Thatsache ihres Daseins nur bestätigen.

Die Debats lassen sich dadurch nicht beirren und fahren ruhig fort, ihre Auffassung darzulegen, drücken auch als Beleg eine Kammerrede ab, welche der Reichskanzler bei der Diskussion über das Strafgesetz im Jahre 1876 gehalten und worin er denjenigen, die ihn den Plan unterzögen, Frankreich zum Zweck der Selbstvertheidigung anzugreifen, kurz und rund erklärt, die Abgeordneten hätten alle Verantwortung, nach dem Verneinung zu schießen, wenn er mit solchen Projekten käme. „Es wäre überflüssig“, schreibt das genannte Blatt, „nach neuen Gründen zu suchen, um zu beweisen, wie unvorsichtig die Voranschauung ist, Deutschland dürfte uns vielleicht ernstlich vorzuschlagen, daß wir unsere Militärgeetze abändern müßten mit der Drohung, uns unmittelbar den Krieg zu erklären, falls wir auf diesen Vorschlag nicht eingehen sollten. Kein wahrer Diplomat, kein wirklicher Staatsmann kann so etwas auch nur einen Augenblick annehmen. Wir nehmen nicht den geringsten Anstand, zu erklären, daß es durchaus unmöglich ist, der deutschen Regierung ernstlich solche Absichten zuzuschreiben, denn diese Regierung ist, wie alle übrigen, durch das allgemeine europäische Recht, durch die internationalen Vorschriften, die diplomatischen Gebräuche und Uebereinstimmungen, mit einem Worte, durch die Grundzüge der modernen Kultur gebunden.

Der Krieg wird heuteutage nicht mit einer solchen barbarischen Schnelligkeit improvisirt. Seit den schrecklichen Abenteuern des ersten Kaiserreichs ist es nie wieder auf diese Weise zum Kriege gekommen. Wir haben die Folgen der Feldzüge von 1866 und 1870 allzu schwer empfunden, um ganz unparteiisch davon sprechen zu können; es ist jedoch zu bemerken, daß selbst diese letzten Kriege nicht so rasch begonnen haben und daß sie keine andere Beweggründe hatten als die kriegerische Ungeheul jenes Volkes, welchem das Bewußtsein seiner Stärke den Muth einflößte, das Gewicht dieser seine nachbarvolk fühlen zu lassen. Allein es hiesse das ganze unmittebar belegen wollen, wenn man dasselbe als stets bereit, über ein Nachbarvolk herzufallen, darzustellen wollte. Die öffentliche Meinung in Europa, und besonders in Frankreich, hat sich verhalten lassen durch das unkluge und traurige Beispiel des zweiten Kaiserreichs. Gewohnheit an eine Politik der großartigen Schanstellung, der unerwarteten Entschlüsse, der heftigen Stöße und theatra-

lischen Scenen, welche 20 Jahre lang die Welt in Athem gehalten, glaubt sie allzu leicht, ein Jeder, der mächtig ist oder sich für mächtig hält, müsse die so zu sagen unbeschränkte Gewalt, welche ihm durch die Ereignisse in die Hände gelegt worden, dazu benutzen, in jedem Frühjahr die allgemeine Mühe zu lösen. Jedoch annehmen wollen, daß Herr Bismarck ein unruhiger, schwärmerischer Kopf von mangelhaftem Gleichgewicht sei, der beständig, nach dem Beispiel Napoleons III., darauf sinne, seine Nachbarn zu beherrschen, um seinen eigenen Glanz zu vergrößern, heißt den deutschen Reichskanzler wenig kennen und sich von seiner Politik eine ganz falsche Ansicht machen.“ Wichtig ist, daß die Debats nicht mehr allein stehen, sondern daß andere Blätter sich ihnen anschließen.

Aus Halle und Umgegend.
— Herr Schulz hat Haupt inspierte am Freitag, den 2. März die städtische Volksschule, nachdem er die vorhergehenden Tage von den Leistungen der städtischen Volksschule Kenntnis genommen hatte. Mit dieser Woche hat, dem Vernehmen nach, genannt Herr die Inspektion am hiesigen Orte beendet, da seine Anwesenheit in Merseburg für nächste Woche wieder nöthig ist. (Examen für Einschulung Freiwillige.)

— Freitag, nach dem um 11 Uhr erfolgten Schluß, besuchten in Begleitung eines Lehrers eine große Anzahl Volksschüler — ca. 250 — die Kapellener des Herrn Wölfe. Bekanntlich hatte Herr Wölfe freudigst den Kindern der Volksschule freien Eintritt bewilligt. Mit großem Interesse folgten die Kinder allen den gewöhnlichen Produktionen, welche von den so selten in unserm Deutschland gesehenen Menschen mit großer Gewandtheit vorgeführt wurden. Die jungen Mütter, sowie die prächtigen Hunde waren der gespannt blickenden Jugend eine besondere Augenweide. Die Erklärung zu allen Produktionen war eine so laudliche, daß den Kindern völlig Verständnis wurde. Um eine Anbahnung für den Unterricht reicher, verließen die Kinder frühlich die Schaubühne. Selbstverständlich wurden die Abschiedsgrüße der Kapellener: „Auf, auf!“ etc. mit Freuden von den Kindern acceptirt und bei der gegenfeitigen Verabschiedung auf der Straße als eine neue sprachliche Ergrünungsart angewandt. Sie werden wohl auch eine Zeit lang Begrüßungsformel der Kinder bleiben und bei „Kapelleners“ spielen eine häufige Anwendung finden.

— Die zweite Personpost zwischen Halle und Querfurt geht gegenwärtig ab aus Querfurt um 10 Uhr 45 M. Abends und trifft in Halle um 2 Uhr 50 Min. früh ein.

— Am nächsten Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab findet in der Funtzenburg zu Merseburg eine außerordentliche Ganturathssitzung des nordostbairischen Gewerbeverbandes statt. In derselben werden die Vertreter der Turnvereine von „Hr. Nietenle, Lauchstädt, Naumburg, Freiburg a. U., Weiße, ls, Schleuditz, Vögen, Gröblich, sowie die der Merseburger Turnvereine mehrere die innere Einrichtung des Turngewerbeverbandes betreffende Angelegenheiten beraten und festsetzen.

— Im Saale des Zwölft zu Merseburg hielt Mittwoch Abend vor zahlreichem Publikum Herr Dr. Kuhn von hier einen vom Gewerbeverein veranstalteten Vortrag über Leuchtgas.

Wesentliche Vorstandssitzung des Vereins für städtische Anstalten.
Heute Sonnabend den 3. März Abends 8 Uhr im „Reichskanzler“. — Den Vereinsmitgliedern steht der Zutritt frei. Der Vorstand.

ihn abmühen? Wie mühte er sie erschrecken, wenn er die Zahl seiner Schätze, seiner Bodenstellen, seiner Paläste und seiner Gattin kleines Antlitz vertriebe! Er würde Timar vor sich sehen, sie beim Namen rufen, sie als seine Gemahlin anprechen — und Noemi kennt diesen Namen.

Es war erschrecklich für Timar, noch bei vollem Verstande zu denken, daß ein solcher Zustand ihn bald überfallen könne, in dem gegen sein Willen jedes Geheimniß des Schlafzimmers seines Herzens verläßt, und daß seine von einem anderen Willen beherrschten Lippen in den Fieberanfällen auszusagen würden, was er eigentlich sei.

Und außer den körperlichen Schmerzen qualte ihn noch Eins. Der Gedanke, weshalb er Tags vorher Dobi geschlagen. Diese Kleinigkeit drückte nun seine Seele wie eine Sündenlast.

Als er sich legte, wollte er das Kind zu sich bringen lassen.

— „Noemi!“ stammelte er mit glühenden Athem.

— „Was willst Du?“ fragte Noemi flüsternd. Doch da wußte er bereits nicht mehr, was er wollte. Als sich Timar zu Bett legte, brach das Fieber sofort mit voller Heftigkeit aus. Er war von starker Konstitution; diese schmeltet der Heftigkeit des Knochenmarkes am raschesten und besten nieder.

Von diesem Momente an redete er fortwährend irre. Und jedes Wort, das er sprach, hatte Noemi zu hören. Der Kranke selber wußte nichts von sich. Der, welcher von seinen Lippen sprach, war ein fremder Mensch; das war der echte Mensch, welcher keine Geheimnisse hatte, der das spricht, was er will.

Die Traumbilder der Nervenleberkranken haben einige Ähnlichkeit mit den Einbildungen Wahnsinniger. Hartnäckig drehen sie sich um eine fixe Idee, wie immer auch die Visionen wechseln mögen; dieser eine Zentralschwerpunkt der Fantasiegestaltungen tritt immer wieder aus allen Vorstellungen hervor.

Auch die Fieberträume Timars hatten eine solche vorherrschende Gestalt: eine Frau. Doch diese Frau war nicht Timara, sondern Noemi.

Von ihr sprach er beständig. Timars Namen aber

nannte er niemals. Seine Seele war nicht von ihm eingekerkert.

Und für Noemi war es Entsetzen und Wonne, diese Fieberworte zu vernehmen.

Entsetzen, weil sie von so fremdartigen Dingen hörte, weil Timar sie nach einer so unbelakten Welt mit sich forttrug, daß man vor diesem Fieber beben mußte, welches ihn zwang, solche Wunder zu sehen.

Aber es war auch Wonne, diese Worte zu hören; denn ewig und ewig sprach er nur von ihr.

Einmal ging er mit Crellenherren in seinem Palaste spazieren und sprach mit einem großen Herrn:

„Wem wollen Crezellen dieses Verdienstleichen geben? Ich kenne auf der Niemandinsel ein Mädchen, keine verdient es so wie dieses. Geben Sie es dem Mädchen. Noemi heißt es. — Und ihr anderer Name? — Ihr anderer Name? — Pflegen Königinnen auch noch andere Namen zu haben? — Noemi die Erste, von Gottes Gnaden Königin der Niemandinsel und der Rosenauen.“

Dann gestaltete er das Ideenbild weiter.

„Sobald ich König der Niemandinsel werde, erneure ich ein Ministerium. Amira mache ich zum Fleischbehälter; Narzissa hat die Milch zu beschaffen. Ich verlange von ihnen niemals Rechnung, und ich werde sie benennen. Meine Crellen.“

Dann begann er wieder von seinem Palaste zu sprechen. „Wie gefallen Dir, Noemi, diese Sätze? Diese Vergoldung am Gesichte? Sie auf Goldgrund gemalten tanzenden Kinder? Sie sind gerade so wie Dein kleiner Dobi. Nicht wahr, so sind sie? Schade, daß sie so hoch angebracht sind. Dich friert in diesen großen Sälen? Mich friert auch. Nicht wahr, um wie viel besser ist es in jener kleinen Hütte neben dem Herde? Komm, gehen wir dahin. Ich liebe diese hohen Paläste nicht. Diese Stadt wird von Erdbeden heimgesucht.“

(Fortsetzung folgt.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 2. März. Aufgeboben: Der Dachdecker W. Portius, Jägerplatz 13, und M. Reifer, Krausenstraße 2. — Der Maurer W. Hübel und R. Gerlach, Hospitalplatz 9. — Der Brauer F. Haas, Halle, und M. Hofmann, Dypin. Geboren: Dem Meier F. Billing ein S., Taubenstraße 1. Dem Provinzial-Bau-Inspktor, Stadtkommandant A. D. Dreiermann eine T., gr. Steinstraße 41. — Dem Wagenführer W. Schulze eine T., kl. Ulrichstraße 32. — Dem Forman des Gagarrenmacher D. Schulze ein S., Zapfenstraße 17 a. — Dem Schmied G. Wolf ein S., Geißstraße 46. — Dem Braumeister W. Gräfe eine T., Kellnerstraße 3. — Dem Expedient M. Luge ein S., Bräderstraße 14. Gestorben: Des Maschinenlepper C. Kleemann T. todabg., Warfischestraße 11. — Des Sub-Direktor F. Cordes T., todabg., Bräderstraße 11. — Des Drechselmeisters und Kaufmann A. Gerlach S. Richard Adolf Paul, 4 M. 9 J., Gehirnhautentzündung, H. Braunhausgasse 45. — Des verj. Kleber W. Kurz S. Eduard, 8 J., Gehirnentzündung, Stadtkrankenhaus.

Verichtigung vom 24. v. M.: Gestorben — nicht des verstorbenen Schriftföhrer A. Engling S. — sondern Sohn der Witwe des verstorbenen Schriftföhrer A. Engling, Franz Paul, Schmeerstraße 26.

Thüringisch-Sächsischer Geichtshaus- und Altersheimverein.

Monatsversammlung: Dienstag den 6. März 8 Uhr Abends auf dem Jägerberge.

Das Präsidium.

Kanarienhühne, gut schlagend, Keller, billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 57, II. Neue gut gearb. Thür. malg. Klez dekretierte, 15 %, Kleiderhühne, 9 %, Kommoden, 7 %, Rohstoffe, 1 1/2 %, Thür. Küchenschänke mit Glasfenstern, 10 %, fl. pol. Bettstellen, 3 %, pol. Wiegeln, 2 1/2 %, Wandstuhlschub, 2 1/2 %, Spiegel, Sopha, Sophafläche, alle Sorten Möbel billig. H. Diessner, Bärgasse 11, a. W. Ein Federstuhl billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Gabelbänke zu verkaufen Harz 44. Alle Sorten neue Möbel, gute Waare, am billigsten Niemeyerstraße 11. Ein geb. Federbett aus der ersten Hand zu kaufen gesucht. Zu erst. Exped. d. Bl.

Haus-Kaufgesuch.

Ein Herrler sucht in guter Lage ein im guten Anstande befindliches hübsches Hausgrundstück, womöglich mit Garten zum Preise von 30 bis 50,000 M. zu kaufen. Franco Offerten mit äußerstem Preis und Mietvertrag unter L. M. 50 postlagernd Halle zu richten. Mädchen mit guten Attesten für Land- u. Stadtwirtschaften, besonders im Kochen erfahren, finden bei hoch. Lohn gute Stelle durch Frau Hanack, gr. Klausstr. 11, i. Wolgelsch.

Zwei fleißige, arbeitame Mädchen finden sofort Dienst in Restaurationen; eine perfekte Köchin findet den 1. April bei hohem Lohn Stellung durch das Vermittlungs-Büreau F. A. Gert, Herrnhstraße 9 u. Rathswerder 1. Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht zum 1. April von (S. 5625) Selma Zimmermann.

Ein gewandtes u. reichliches Hausmädchen, das Lust hat nach Magdeburg zu gehen, und ein dergl. für hier kann sich melden Schulgasse 7. Für eine Herrschaft, die von auswärts nach Halle überbedet, sucht zum 1. April ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit Frau Marie Harang. Ein Mädchen auf Howe-Maschine f. Herrenarbeit sucht Herrnhstraße 2, Hof 1 Tr. Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, wird baldigst gesucht durch Frau Warg, Hospitalplatz 10. Köchin u. Mädchen für Küche u. Hausarb. erb. bei 40-50 % Gehalt Stellung. Kellner u. Kellnerburschen wünschtl. 1. April Stellung d. Fr. Häßcher, Küstlerstraße 5. Mehrere arbeit. Landmädchen mit f. guten Attesten suchen 1. April Stellen durch Frau Herrmann, Trödel 19. (S. 5, 623.) Ein Mädch. v. 16. J. sucht Dienst Unterberg 10.

Ein anst. Mädchen v. ausergewöhnl. 3 Jahre bei ihrer Herrschaft, wünscht Stellung; Stubenmädchen, im Nähen u. Plätten bewandert, wünschen 1. April Stellen durch Frau Deparade, gr. Schlam 10. Ein tüchtiges, ordentliches, mit guten Attesten versehenes nicht zu junges Mädchen findet zum 1. oder auch 15. April Dienst. Zu erfragen H. Ulrichstraße 9 im Laden.

Vericht des Secretärs des Vörienvereins in Halle a/S. am 3. März 1877.

(Briefe mit Ausschluß der Courtage.) Weizen 1000 Kilo, geräugelt 192-204 M., beßere 207-222 M., feiner 225-234 M. Keine Waare gut preisabsetzend, das Angebot ist mäßig. Roggen 1000 Kilo, 186-195 M. Die Zufuhren sind nicht groß, Käufer sind h. juristisch. Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 166-169 M., beßere 172 bis 179 M. Kleie und C. coarcter 182-186 M. Rübige Haltung bei mäßigen Offerten. Gerstemaß 50 Kilo, oder 1000 Kilo, 178-180 M. Mälzenstriche 1000 Kilo, Victoriaerbsen 197-198 M., Futtererbsen 165-168 M., Bohnen pr 50 Kilo 10-10,50 M., Hülsen per 50 Kilo 11 bis 13 M. Für Mälzenstriche ist die Stimmung ruhig. Rummel 50 Kilo, 46-48 M. Widen 1000 Kilo, 165-170 M. Weis 1000 Kilo, 140 M. Linsen 1000 Kilo, gelbe 140 M. Ackerbohnen 50 Kilo, runde 60-75 M., weiße 60-68 M., schwarze 70-75 M. Gelbete 27-28 M., Caspariete 18-19 M. bei wenig Handel. Dörrsaaten, 1000 Kilo, — Zierk 50 Kilo, 2 1/2 M. Scherens 1000 Kilo, hier: Progenie loco selbes, Kartoffel- 54 Mart, Hülsen ohne Angebot. Weizen 50 Kilo, 36 M. nominell. Getreid 50 Kilo, wechend bei lebhaftem Angebot. Petroleum 50 Kilo, do. Karaffeln, 1000 Kilo, Experte. — Brenn- — Mastkorn 50 Kilo, 5 25 M. Futtererbsen 50 Kilo, 7 25 M. Kleie Roggen- 6 25-6 50 M. Weizenhaalen 5 50 M, Weizengries- 1 tie 5 50-5 75 M. Delungen 50 Kilo, 7 50-8 M. Fett 50 Kilo, 3 50-3 75 M. Stroh 50 Kilo, 4 M.

Rettings-Compagnie. Die Mitglieder der Rettings-Compagnie werden gebeten, zu der am Montag den 5. März Abends 8 Uhr stattfindenden Monatsversammlung recht zahlreich zu erscheinen. Der Zugführer.

Bitterungsbericht vom 2. März. Barometer fortwährend gestiegen, überall sehr hoch, Temperatur außer Nordsee und Westpreußen gemüßet. Mittel- und Süddeutschland außerordentlich strenger Frost. Das Wetter ruhig und größtentheils heiter.

Kirchliche Anzeige. Zu St. Ulrich: Sonntag den 4. März um 2 Uhr ein Kandidat.

Bermittlertes. — Heinrich Laube zeigt an, daß der Termin, bis zu welchem Kupfspiel-Manuskripte für die von ihm ausgeschriebene Konkurrenz um den Preis von 100 Dukaten vom 1. März bis zum 1. August 1877 verlängert wurde. — Ein niederbayerisches Culturbild. In Achdorf bei Landshut fing eine kleine gewählte Gesellschaft am Faschnachtsabend Nachmittag 5 Uhr zu trinken an und trant, obwohl einige abließen, bis zum Faschnachtsdienstag am Winternacht, also 55 Stunden in Einem fort. Der standhafteste Trinker hat's zu 68 Liter gebracht.

Wohltätigkeit. 20 M., am 25. d. M. im Beise der Domkirche vorgenommen, sollen der Bestimmung gemäß „zur Vorsehung für ein armes Waisenkind“ verwendet werden und bante ich der Geberin, einer Witwe, hierdurch bedankt. Halle, den 26. Februar 1877. Galle, Domprediger.

Buchführung. Unterzeichnet giebt nach Unterrieth der dopp. Buchführung; auch führt und richtet dieselbe auf Wunsch ein. Zeit beliebig. Bräderstr. 6, Hof, rechts. Weber, Kaufmann.

Strohüte werden zum Waschen, Färben und Modernisieren angenommen von Amalie Markert, 102, Leipzigerstr. 102. Die neuesten Façons liegen zur Ansicht aus. (H. 5485) Eine Frau wünscht ein Kind in Ziege zu nehmen Saalberg 4.

Bandwurm befreit (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. med. Ernst Wwe. in Leipzig. Am heutigen Tage errichtete ich Willersgerweg 5 eine Ricktaalenhandlung verbunden mit Materialien. Ich bitte ein geehrtcs Publikum und werthe Nachbarn mich bei diesem Unternehmen unterstützen zu wollen. H. Dussolle, Willbergweg Nr. 5.

Forelle. Sonntag früh Speckkuchen. Böhmisches Bierhalle! Heute Sonnabend Pöstelkuchen mit Sauerkohl und Thüring Röhren. Sonntag früh Speckkuchen. Bier ff. C. Lehmann.

Ein Kleiderstückchen mit Portemonnaie verloren. Abzug g. Belohn. gr. Wallstr. 2. Ein reprobbarer Windhund zugelaufen. Ein Hund mit Rette zugeh. im Waifengarten. Ein goldener Flegelring mit dr. Stein von der Rathhausgasse bis zur Wilhelmstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Polizeiverwaltung Zimmer Nr. 6. Eine Herbedede gefunden, 83. v. W. 1866 gr. Klausstraße 16.

Zwei aneinander geklappte Stämme sind aus dem Reichlichen Bade in dem Salzen-Garten der Pulverweiden weggeschwommen. Sollten sie wo angeschlossen sein, so bittet um Nachricht Bestachowshy im R. Bade.

Familien-Nachrichten. Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Den 2. März 1877. Ed. Ballé und Frau Marie geb. Bollmer. Todes-Anzeige. Lieben Verwandten und Freunden theile ich in tiefer Betrübnis mit, daß meine innigstgeliebte Schwiegermutter Frau Föhrer Emma Benemann geb. Volkenthal, nachdem sie wenige Tage zuvor von Zwillingsbüchern entbunden war, am 26. v. Mts. zu Ancona selig im Herrn entschlafen ist. Emilie Benemann geb. Pallas.

Ein elegante Etage, 2 Zimmer, Schlafst., Küche, Gartenbenutzung u. Vertrag, als Sommerlois v. 1. April bis 1. October zu vermieten. Näb. Vorm. Wühlmeg 28, part. Ein fr. Wohnung verm. 1. April, Preis 40 M. Buchererstraße 34, I. Eine gesunde freundliche Stube, nahe am Waifenhaufe zu vermieten Moritzwinger 7a. Stube, Kamm., Kochg., Stall 30-34 M. zu vermieten Brunnenstr. 48, Obischstein.

Möbl. Stuben zu vermieten Geiststraße 67 im Laden. Möbl. St. an Herren verm. gr. Ritterg. 7. Eine fein möbl. Stube, mit oder ohne Kabinett zu vermieten und 1. April zu beziehen Barfüßerstr. 11, II., Schulgassenecke. Möbl. Stube nebst Schlafst. zum 1. April an 1-2 Herren zu vermieten Fleißberg 3. Möbl. Zimmer sogl. billig H. Märkerstr. 8. Möbl. Stube u. K. verm. sogl. oder später Auguststraße 3, 2 Tr. im Hinterhaus.

Ein fr. möbl. Zimmer nebst Cabinet per sofort zu vermieten H. Steinstraße 5. Zu erfragen darselbst parterre. Möbl. Wohnung verm. Auguststr. 3, II. Möbl. Stube u. K. Trödel 6 am Markt. Eine gut möbl. Stube und Kammer sind zum 1. April c. zu vermieten Brumswarte 1a, II links. Möbl. Stube u. K. Frandensstraße 3, III. Möbl. Stube monatl. 3 M. Trödel 17. Feisbare Stube an 1 o. 2 H. Löpferplan 6. Anständige Schlafstellen Poppenstraße 4. Anst. Schlafstelle m. o. o. K. Steinweg 19, I. Anst. Schlafstellen Schmeerstraße 11, II. Anst. Schlafstelle m. K. Königsstr. 17, H. I. Feisbare Schlafstelle Thalgaße 1, I. Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 26. Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 90. Anst. Schlafstelle Fleißberggasse 5. Anst. Schlafstelle Geißstraße 24, Hof I. II. Anst. Schlafstelle m. 2 M. gef. Schüllerhof 15, I. 2-3 junge Kaufleute können bei kinderloser Familie soliden Mittagstisch erhalten Kuntelshof 1, II.

Ein kleines Haus oder ein Restaurant, oder ein sich eignendes Parterre-Vocal wird baldigst zu pachten gesucht durch A. Scholle, gr. Märkerstr. 17, I. Einem Laden mit Wohnung in ausergewöhnlicher Lage sucht zu mieten A. Bleier, Schmeerstraße 25, II. Eine kleine Stube sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Näb. Brumswarte 16a. Eine möblirte Stube mit oder ohne Kofst wird von einem anständigen Herrn zu mieten gesucht. Offerten M. D. mit Preisang. niederzul. b. Rudolf Mosse in Halle, gr. Ulrichstr. 4, I.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit 3. 1. April gesucht gr. Ulrichstraße 3, I. Rüst ord. Mädchen f. Küche u. Hausarb. 1. April Stelle d. Fr. Uebjahr, Weidenpl. 3a. Ich suche für meine Pflanzetochter, welche Herrn konfirmirt wird, bei einer anständigen Herrschaft einen nicht zu schweren Dienst Gleichartige Kirche 5, part. Ein junges Mädchen sucht einen leichten Dienst Brumswarte 8. Ein anst. Mädchen sucht Dienst als Hausmädchen. Zu erst. Grafweg 6. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderwärter. v. sof. u. 1. April u. H. Heflinger, H. Schlam 3. Ein Mädchen d. K. m. g. Alt. sucht Dienst f. K. u. Hausarbeit Harzstraße 3. Ein Mädchen vom Lande sucht 3. 1. April Dienst. Wdr. niederzulagen Harzstraße 7.

Eine elegante Wohnung, auch Gartenpromenade, ist zum 1. April zu vermieten, auf Wunsch früher Bernburgerstraße 10. Trockene Boden- und Niederlagsräume, auf Wunsch mit Comptoir, sind sofort oder später zu vermieten Barfüßerstraße 17. 2 St., 2 K., n. nebst Zubehör zu vermieten Pfannentöde 7b.

Schimmelgasse 5a ist eine freundliche Gartenwohnung, passend für einzelne Leute oder kinderlose Ehepaar, per 1. April oder später zu vermieten. Auch ist darselbst ein möbl. Zimmer für einzelne Herren abzugeben. Näheres durch die Annoncen-Expedition von M. Triesdt. Friedrichstraße 2 am Mühlweg ist die 2te Etage v. 2 St., 2 K., Küche nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, sofort od. zum 1. April zu beziehen Siebentienchen, Durgstraße 39. Eine große geräumige Niederlage, für jedes Geschäft passend, ist sofort zu vermieten. — Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triesdt. 3 St., 2 K., n. nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen Niemeyerstraße 15, I. I. Wohnung zu vermieten Lindenstraße 4. Wohnung 3. 35 % Geistthor, Beckstr. 5.

Ein schöner Laden in besser Lage zu vermieten. Anfragen unter H. B. 100 postlagernd Halle. 2 kleine Wohnungen sind zum 1. April zu beziehen gr. Wallstraße 24. Eine freundliche Wohnung mit Gärtchen für 80 % u. eine für 60 % zu vermieten Liebenauerstraße 7. Eine Wohnung zu 46 und eine zu 25 M., sowie ein kleines Stübchen für eine Person zu 12 M. und kleine Werkstelle für Holzarbeiter 1. April zu beziehen. Näheres im Geschäft des Herrn F. Vindenhahn, Königsstraße 8. Stube u. K. für 28 M. an einzelne Leute 1. April zu vermieten Dreiteilstraße 14.



Heute frische Hollst. Austern, täglich frische Fettbücklinge und Sprotten, frischen Seedorsch
 Ferd. Kummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Zur Confirmation

empfiehlt in reichster Auswahl:

Mull, Kanjac, Batist. | Kleider, gestickt u. einfach.
 Rippz-Bique. | Corjets, neuester Façon.
 weiße Röde von 2 A an. | gest. Taschentücher, von 50 A an.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden.
F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60.

Allg. Deutsches Consum-Geschäft, 11. Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Preis-Courant:

Knaben- und Mädchenhemden vom besten englischen Dowlas, in allen Größen, gut und sauber gearbeitet, Stück von 6 Sgr ab.
 Mädchenhosen mit breiten Stückeren in allen Größen, Stück von 7 1/2 Sgr ab.
 Weiße Damen-Röde mit feinen Säumchen, Stück nur 17 1/2 Sgr.
 Weiße Damen-Röde mit breiten Stückeren, Stück nur 1 Sgr.
 Die elegantesten Stepp-Vordrücken-Röde vom feinsten Wolllas, Stück nur 1 1/4 Sgr.
 Damen-Beinkleider mit breiten Stückeren, Stück nur 20 Sgr.
 Damen-Corjets in den neuesten Façons, Stück von 6 1/2 Sgr ab.
 Damen-Hemden vom besten engl. Dowlas Stück nur 22 1/2 Sgr.
 Herren-Hemden vom besten engl. Dowlas, Stück nur 25 Sgr.
 Oberhemden vom besten Chiffon mit elegant gestickten Einfäsen, Stück nur 1 1/2 Sgr.
 Herrenkragen in den neuesten Façons, das ganze Duzend nur 1 Sgr.
 Herren-Gravatten mit Mesanit, neueste Façon, Stück von 4 Sgr ab.
 Die größten und feinsten Pama-Ambhängetücher, Stück nur 1 Sgr, 20 Sgr.
 Mull- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 Sgr ab.
 Die größten weißen Waffel-Beckdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr.
 Dicke Cachemir-Tischdecken, reine Wolle, Stück nur 25 Sgr.
 Reich mit Seide gestickte Tisch-Tischdecken, Stück nur 1 R 15 Sgr.
 Große reinleimene Damast-Tischdecken, Stück nur 22 1/2 Sgr.
 Große leimene Tischtücher, Stück nur 15 Sgr.
 Prachtvolle große Tisch-Servietten, das ganze Duzd. nur 2 Sgr.
 Reineimene Küchensandtücher, nur 2 und 2 1/2 Sgr pro Berl. Elle.
 Reineimene Jacquard-Stubebandtücher, nur 3 und 4 Sgr pro Berl. Elle.
 Reineimene gestrickte Damen-Schürzen mit Rag, Stück nur 7 1/2 Sgr.
 Gute weiße Taschentücher, 6 Stück nur 7 1/2 Sgr.
 Taschentücher vom feinsten Irish-Linen, 6 Stück nur 15, 22 1/2 und 30 Sgr.
 Gesäumte Batisttaschentücher mit bunten Ranten, 6 Stück nur 10 und 20 Sgr.
 Gafelstoff, 1/4 Berl. Ellen breit, nur 6 Sgr pro Berl. Elle.
 Bicornez und Merino-Gesundheitshemden Stück von 15 Sgr ab.
 Schwere gestickte Herren-Unterbeinkleider, Paar nur 10 Sgr.
 Shirting, Chiffon, Dowlas, Madapolam, Taffet, Rippz u. echte Sammetbänder, Kragen und Manschetten, gestickte Taschentücher, seidene Schawls, Hüschchen, gestickte Streifen und Einlässe und hundert andere Artikel
zu staunend billigen Preisen
 nur 11. Große Ulrichsstraße Nr. 11.
 Aufträge nach außerhalb werden sofort u. bestens ausgeführt.

P. P. Halle a/S., im Februar 1877.

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass wir am hiesigen Platz

Rathausgasse 16

Leder-Handlung

unter der Firma:

L. Schaefer & Henze

am 5. März er. eröffnen werden.
 Indem wir Sie bitten, unserem Unternehmen Ihr schätzbares Wohlwollen zuzuwenden, zeichnen

Louis Schaefer.
 Louis Henze.

Gutes Magdeburger Sauerkohl
 a 10 A und schöne laure Gurken
 Wörmitzerstraße 4.

Carneval
 von Rom = Potpourri,
 Walker, Polka, Quadrille.
 Fatinitza-Marsch,
 Walker, Quadrille, Polka.
 Angot,
 Hebermaus. Tänze
 bei W. Köster, Poststraße 10.

Ein Ladenvorban mit Roll-Zalouise
 und Spiegelscheiben-Verlängerung ist billig zu
 verkaufen. Näheres in der
 Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.
 Tisch u. Sopha billig zu verkaufen
 Dorfstraße 16, Hof II.
 Sophas u. Matratzen empfiehlt billigst
 Finl. Tapezierer, Fleischergasse 2.
 Ein gutes Cello mit oder ohne Kasten zu
 verkaufen Strohofstraße 15.

Wlein- u. Zink-Nische
 wird zu kaufen gesucht.
 Gebrüder Aberle, Mannheim.
 Eine gute Postkarre wird gekauft
 Spitze 26.

Es empfiehlt sich zur
Strohnt-Wäsche
W. Pospichal,
 gr. Ulrichsstr. 52.
 Die neuesten Façons zur
 Ansicht.

(B. 12200)

Halloria.

Heute Sonntag Tanzkränzchen,
 wozu ergebenst einladet
 W. Arnicke.

Salon Rosenthal.

Heute Sonntag Ball mit freier Nacht.
 Anfang 6 Uhr. A. Wunsch.

H. Gläser's Restauration

Dompiaz.
 Montag früh Spektakel.

Wagner's Restauration

Heute Sonntag frische Pfaunkuchen.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Mein Restaurant (eleganter eingerichtet) sowohl für
 Damen als Herren, französisch Billard, reichhaltige Speise-
 Karte für kalte und warme Küche, feinste Delikatessen nebst
 einem vorzüglichen Culmbacher Bier halte empfohlen.
C. J. Scharre zur Börse.

Culmbacher Bier auf Pfählen, jedoch nur bei ein Dhd.
 zu 3 A u. à Fl. 15 A Einfaß gibt ab
C. J. Scharre zur Börse.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 4. März 1877.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Neu! Zum 3. Male: Neu!
Der

Carneval in Rom.
 Große Operette in 3 Acten und 4 Bildern
 von Joh. Strauß.
 1. Act: In der Heimat. 2. Act: In
 Rom. 3. Act: Carneval.
 Zum Schluss:

Großer Carnevalszug.
 12 Opernpreise.
 Montag den 5. März 1877.
 46. Vorstellung im 2. Abonnement.
 Zum letzten Male in dieser Saison.

Fatinitza,
 oder:
 Ruffen und Zürler.
 Große komische Oper in 3 Acth. von Supp.
 Opernpreise.

Freyberg's Garten.
 Heute Sonntag den 4. März
 gr. Nachmittags-Concert
 von der ganzen Menzel'schen Capelle
 unter Leitung des Concertmeisters Hansmann.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf.
 Nach dem Concert Tanzkränzchen.

Henes Theater.
 Heute Sonntag den 4. März
 grosses Abend-Concert
 von der ganzen Menzel'schen Capelle
 unter Leitung des Concertmeisters Hansmann.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf.
 Nach dem Concert Tanzkränzchen.

Hotel zur Tulpe.
 Montag den 5. und Mittwoch den
 7. März findet wegen anderweitigen Festlich-
 keiten „kein Concert statt.“

Freyberg's Salon.
 Sonntag am 4. März von Abends 7 Uhr
Ballmusik.

Müller's Belle vue.
 Sonntag, den 4. März

zwei grosse Concerte
 ausgeführt von dem Trompeter-Corps des 12 Hus.-Reg.
 unter Leitung seines Stabs-Trompeter Herrn Schütz.
 Anfang des 1. Concerts Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Anfang des 2. Concerts Abends 7 1/2 Uhr.
 Entree 30 N.-Pf. Herm. Schade.

Unser verabredeter Ball findet Sonntag d. 4 März in
 Müller's Belle vue statt.
 Der Vorstand.

Lüderitz's Berg.
 Sonntag den 4. März
Bockbier-Fest,
 frische Pfaunkuchen.
 Abends Unterhaltungsmusik.
 Badkeller aus der Brauerei zum Felsen-
 Keller, Dresden.

Handwerker-Meister-Berein.

Mittwoch den 7. März Abends 8 Uhr: Großes Sinfonie-Concert
 in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. D. B.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ
 Sonntag den 4. März Ballmusik bei gut besetztem Orchester. Anfang 3 1/2 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)